

Bundespräsident beglückwünscht UNICEF zum Friedens-Nobelpreis

Bundespräsident Lübke hat dem jetzigen Leiter des Weltkinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF), Mr. Labouisse, New York, anlässlich der Verleihung des Friedens-Nobelpreises folgendes Telegramm gesandt:

»Zu der Ehrung, die UNICEF durch die Verleihung des Friedens-Nobelpreises zuteil geworden ist, spreche ich Ihnen, auch im Namen des deutschen Volkes, meine herzlichen Glückwünsche aus, denen sich meine Frau als Schirmherrin des Deutschen Komitees für UNICEF anschließt. Die hohe Anerkennung der Arbeit des Weltkinderhilfswerkes ist zugleich eine nachträgliche Ehrung für den unvergeßlichen Maurice Pate. Das deutsche Volk, dem UNICEF in schweren Zeiten wertvolle Hilfe geleistet hat, freut sich über die hervorragende Auszeichnung. Für die Fortsetzung der segensreichen Tätigkeit des Weltkinderhilfswerkes unter Ihrer Leitung begleiten Sie die besten Wünsche des deutschen Volkes. Heinrich Lübke, Präsident der Bundesrepublik Deutschland.«

Der Bundeskanzler über die Vereinten Nationen

Bundeskanzler Prof. Ludwig Erhard machte folgende bemerkenswerte Äußerungen über die Vereinten Nationen vor Journalisten am 6. September 1965 in Regensburg:

»Die Bundesregierung ist von Sorge erfüllt wegen der Spannungen, die in zahlreichen Gebieten der Welt die Unruhe verstärkt und die Gefahr kriegerischer Entwicklungen heraufbeschworen haben. — Die Bundesregierung hat nicht die Absicht, in diesen Konflikten unmittelbar zu vermitteln. Sie wird jedoch nicht zuletzt in dem Bestreben, den Weltfrieden zu sichern, ihre Tätigkeit in den Vereinten Nationen verstärken. Obwohl sie nicht zu den Mitgliedern der UN gehört, hat sich die Bundesrepublik seit ihrem Bestehen in enger Zusammenarbeit mit vielen Ländern der Erde bemüht, zur Erreichung der in der Charta der Vereinten Nationen festgelegten Ziele beizutragen. Zu den Zielen der deutschen Politik gehört es, »freundschaftliche Beziehungen zwischen den Völkern herzustellen, auf internationaler Basis zusammenzuarbeiten, um internationale Probleme wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und humanitärer Art zu lösen.«

An Beispielen deutscher Leistungen an die Vereinten Nationen und ihre Sonderorganisationen nannte der Bundeskanzler u. a. die deutsche Beteiligung an allen Hilfswerken der UN. Hierfür stellte die Bundesregierung 1964 40 Mill. DM zur Verfügung. Beim Technischen Hilfswerk und beim Sonderfonds der UN ist ihr Beitrag zweieinhalb mal so hoch wie der der Sowjetunion. Hinter den Beiträgen der USA und Großbritannien stehen hier die deutschen Zahlungen an dritter Stelle. Beim Weltkinderhilfswerk stehen unsere Zahlungen mit 6 Mill. DM sogar an zweiter Stelle hinter den USA. An Pflichtbeiträgen zahlt die Bundesrepublik für ihre Mitgliedschaft in den Sonderorganisationen der UN jährlich über 60 Mill. DM, von denen rund 40 Mill. DM an die Internationale Entwicklungsorganisation (IDA) gehen. Der deutsche Beitrag an die UNESCO beläuft sich in den Jahren 1965/66 auf 6,7 Mill. DM jährlich. Damit steht die Bundesrepublik nach den USA und der Sowjetunion an dritter Stelle. — Der Bundeskanzler fuhr dann fort:

»Damit dokumentiert die Bundesrepublik auch als Nichtmitglied ihr Bestreben, auch innerhalb der Vereinten Nationen einen angemessenen Platz einzunehmen, der der Stellung der Bundesrepublik entspricht. Der Beitrag, den wir schon heute nicht nur materiell, sondern auch personell und technisch leisten, ist weltpolitisch wichtig. Obgleich noch ohne Sitz und Stimme in der Vollversammlung, werden wir den Beitrag der Bundesrepublik weiter so bemessen, daß wir uns im gleichen Rang wie die großen europäischen Nationen an den internationalen Verpflichtungen der UN beteiligen können. — Das ist das Ziel, das wir uns stecken und dessen wir uns bewußt werden müssen. Es vermittelt der Welt auch einen Eindruck, welche Aufgaben ganz Deutschland in dieser Weltorganisation zu übernehmen bereit und in der Lage ist, wenn es wiedervereinigt und eingegliedert ist in die Gemeinschaft der freien Welt.«

Papst Paul VI. empfängt deutschen UN-Beobachter

Im Rahmen des Besuches von Papst Paul VI. bei den Vereinten Nationen und dem aus diesem Anlaß gegebenen Emp-

fang in der »Delegates Lounge« empfing Papst Paul auch den deutschen Beobachter bei den Vereinten Nationen, Botschafter Sigismund Freiherr von Braun, und seine Gattin und unterhielt sich längere Zeit mit ihnen über Erinnerungen aus den Jahren, in denen der jetzige deutsche UN-Beobachter der Deutschen Botschaft beim Vatikan angehörte. Papst Paul trug dem Botschafter Grüße an das deutsche Volk auf und bat, dem deutschen Volk seinen Segen zu übermitteln. — Pressevertreter gegenüber faßte Botschafter von Braun seine Eindrücke über die Wirkung des Besuchs von Papst Paul auf die Delegierten wie folgt zusammen: Der Besuch von Papst Paul VI. werde von den Delegierten aus christlichen Ländern und von Delegierten der Mehrheit der nichtchristlichen Länder als ein Ansporn angesehen, der nachdrücklich die Anstrengungen der Vereinten Nationen um die Friedenssicherung in der Welt und um die Wiederherstellung des Friedens, wo immer Konflikte ausgebrochen sind, unterstütze. Die Aufrichtigkeit und der Ernst, mit denen der Papst die moralischen und ethischen Probleme angesprochen habe, die der gegenwärtigen Weltsituation zugrunde liegen, hätten auf die Vollversammlung einen tiefen Eindruck gemacht. Der besondere Nachdruck, den Papst Paul auf Probleme wie die der Abrüstung gelegt habe, werde die Bemühungen aller friedliebenden Nationen stärken, in dieser dornenvollen Aufgabe zum Erfolg zu kommen.

NATO-Parlamentarier besuchen die UNO

Zur Tagung der NATO-Parlamentarier in der Woche vom 4. bis 9. Oktober hatte sich eine große Anzahl von prominenten Angehörigen des Bundesrates und des Bundestages unter Leitung von Dr. Georg Kliesing, MdB (CDU), Saarbrücken, in New York eingefunden, die in ihrer Mehrzahl auch an einer vom deutschen UN-Beobachter, Botschafter von Braun, veranstalteten Führung durch die Vereinten Nationen und anschließend an einem von ihm in seiner Residenz gegebenen Essen teilnahmen. Unter den Gästen des Botschafters befanden sich u. a. der Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, Dr. Helmut Lemke (CDU), Kiel, der Hamburger Innenminister Helmut Schmidt (SPD), der hessische Minister der Justiz und für Bundesangelegenheiten, Dr. Lauritz Lauritzen (SPD), Wiesbaden, der Innenminister des Landes Baden-Württemberg, Dr. Hans Filbinger (CDU), Stuttgart, und Ministerialrat Dr. Bernhard Wegmann vom Bundesrat. Zu den Teilnehmern aus dem Bundestag gehörten Prof. Dr. Adolf Süsterhenn (CDU), Koblenz, Karl Wienand (SPD), Schladern a. d. Sieg, Dr. Hermann Kopf (CDU), Freiburg, Fritz Rudolf Schultz (FDP), Gaubischofsheim, und Frau Ingeborg Geisenhöfer (CSU), München. Zum Abschluß gab Herr von Braun seinen Gästen einen Überblick über das deutsche Verhältnis zu den Vereinten Nationen sowie eine Bewertung des bisherigen Verlaufs der 20. Vollversammlung.

Deutsche Beobachter bei den Abrüstungsberatungen in den UN

Angesichts der großen Bedeutung, die von deutscher Seite den Abrüstungsberatungen im Ersten Hauptausschuß der 20. Vollversammlung beigemessen wird, wird der Beauftragte der Bundesregierung für Fragen der Abrüstung und Rüstungskontrolle, Botschafter Schnippenkoetter, einem Teil dieser Beratungen in New York beiwohnen und dann in der Beobachtung von seinem Vertreter, Vortr. Legationsrat I. Kl. Dr. Lothar Lahn, abgelöst werden. Die Herren werden bei dieser Gelegenheit die Kontakte mit den Abrüstungsexperten fortsetzen, die in den vergangenen Monaten bei den Sitzungen der Genfer 18-Mächte-Abrüstungskonferenz angeknüpft werden konnten.

Neuer deutscher Vertreter im Rat der ICAO

Der bisherige deutsche Vertreter im Rat der Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO) in Montreal, Ministerialrat Dr. Schmidt-Ott, ist in das Bundesverkehrsministerium

nach Bonn zurückberufen worden. An seiner Stelle hat Regierungsdirektor Dr. Scherer die Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei dieser Organisation übernommen. Die Bundesrepublik Deutschland hat seit 1959 ununterbrochen einen Sitz im Rat der ICAO inne. Gleichzeitig ist sie in drei Unterausschüssen des Rates vertreten. – Die Internationale Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO) ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen, in der die Bundesrepublik Vollmitglied ist. Die ICAO hat ihren Hauptsitz in Montreal (Kanada). Die Aufgabe der Organisation ist die planvolle Entwicklung der internationalen Luftfahrt und die Förderung einheitlicher Sicherheitsmaßnahmen des Luftfahrtbetriebs und der Flugsicherheit in der Welt. So hat sie Vorschriften für die Ausrüstung der Flugzeuge, den Flugbetrieb, die Qualifikation des Flugpersonals, für Luftrecht und sonstige Gebiete der Luftfahrt geschaffen, um überall in der Welt die Sicherheit der Zivilluftfahrt und einheitliche Bedingungen für ihre Durchführung zu gewährleisten. Die ICAO unterhält auf der Nordatlantik-Route ein Netz von Wetterstationen zugunsten des Flugverkehrs.

Deutscher Sachverständiger für Arbeitsfragen nach Pakistan

Der Direktor des deutschen Zweigamtes der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) in Bad Godesberg, Friedrich G. Seib, ist zur Durchführung eines Auftrags im Rahmen eines technischen Hilfsprojektes des Sonderfonds der Vereinten Nationen seit Mitte des Jahres in Pakistan tätig. Das Projekt sieht die Entwicklung der nationalen Arbeitskräftepolitik vor. Herr Seib wird hierbei der Berater der Regierung für Arbeitsmarktfragen sein (Principle Manpower Adviser). Die Aufgabe umfaßt die Planung und Entwicklung der Arbeitskraftreserven des Landes im Rahmen des dritten 5-Jahresplanes, insbesondere geeignete Maßnahmen zur Überwindung der Knappheit in den Schlüsselberufen und den Ausbau eines wirksamen Arbeitsbeschaffungsprogramms. Der Mission gehören insgesamt 16 internationale Fachleute an.

Neuer deutscher Zypernbeitrag

Für die Friedensoperationen der Vereinten Nationen in Zypern konnte der deutsche Beobachter bei den UN, Botschafter von Braun, Anfang Oktober dem Generalsekretär U Thant einen weiteren deutschen Beitrag in Höhe von 4 Mill. DM (1 Mill. Dollar) ankündigen und Mitte Oktober der UNO die entsprechende Zahlung zuleiten. Der Betrag bewegt sich auf der gleichen Höhe wie die früheren deutschen freiwilligen Leistungen zur Zypernaktion und gilt für zwei Operationsabschnitte von je drei Monaten. Für den bisherigen Verlauf der Zypernaktion von Ende März 1964 bis Ende Dezember 1965 hat die Bundesregierung damit insgesamt 14 Mill. DM (3,5 Mill. Dollar) bereitgestellt. Der Generalsekretär sprach dem deutschen Beobachter den wiederholten Dank der Vereinten Nationen für diese Unterstützung aus. Auch aus Äußerungen von Delegierten läßt sich entnehmen, daß die Mitwirkung der Bundesrepublik Deutschland, zusammen mit den Beiträgen der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und anderer westlicher Mächte, wesentlich zur Friedensoperation der UN in Zypern und damit zur Schaffung der für die Suche nach einer friedlichen Lösung geeigneten Atmosphäre beisteuere.

Österreichische Auszeichnung für Korrespondenten der Zeitschrift »Vereinte Nationen«

Der ständige Korrespondent der Zeitschrift »Vereinte Nationen« am Sitz der UNO in New York, Dr. Otto Leichter, hat eine hohe österreichische Auszeichnung, das »Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich«, erhalten. Der Orden wurde ihm während der Anwesenheit von Außenminister Kreisky bei der 20. Vollversammlung in New York persönlich überreicht. Dr. Leichter, ein gebürtiger Wiener, ist mit Außenminister Kreisky seit dessen Kindheit befreundet. Die Ordensüberreichung fand im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Hause des Ständigen Vertreters Österreichs bei den Vereinten Nationen, Botschafter Dr. Kurt Waldheim, statt. Sie trug trotz ihres Anlasses nicht so sehr offiziellen Charakter, sondern wurde zu einer österreichischen Familienfeier, bei der viele Erinnerungen aus den

schwierigen Jahren der österreichischen Geschichte vor und nach dem Anschluß zur Sprache kamen.

Die neuen UNICEF-Grußkarten

sind jetzt erhältlich. Wieder haben Maler aus verschiedenen Ländern honorarfrei vorwiegend winterliche und weihnachtliche Motive für die diesjährigen Grußkarten gestaltet. Sie sind hübsch wie in den Vorjahren. Der Verkauf steht wieder unter dem Motto »Ihr Gruß hilft einem Kinde« und dient dem gleichen Zweck: dem Weltkinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) einen Teil der Mittel zuzuführen, die, zusammen mit den mindestens gleich großen Beträgen durch die unterstützten Länder, Aufbauprojekte schaffen und somit Hilfe zur Selbsthilfe darstellen. – Die Karten sind ohne und mit Grußtext in den fünf Amtssprachen der Vereinten Nationen erhältlich. Großabnehmer wie Firmen lassen zunehmend die Karten mit eigenem Grußtext drucken. Der Preis der Karten ist unverändert: eine Schachtel mit 10 farbigen Doppelkarten kostet einschließlich der Umschläge 5,— DM. Schon mit dem Erlös einer Schachtel können 7 Kinder während eines ganzen Jahres durch DDT gegen Malaria geschützt werden. Zwei Schachteln ermöglichen es, die Medizin für die Behandlung eines Tb-Kranken während der gleichen Zeit zu bezahlen und so weiter. – Farbige Prospekte, Bestellkarten und die Karten selbst sind bei den Arbeitsgruppen des Deutschen UNICEF-Komitees erhältlich. Im Zweifel wende man sich an das Deutsche UNICEF-Komitee, 5 Köln, Drususgasse 1–5 (Ruf 21 81 74).

Deutscher beim UNO-Lehrgang in New York

Der junge Berliner Dipl.-Volkswirt Klaus Hüfner, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen, beendete sein Akademisches Jahr in Princeton, USA, mit der Teilnahme an einem mehrwöchigen Informationslehrgang der UNO in New York. Herr Hüfner berichtet über seine Tätigkeit im Hauptgebäude folgendes:

Alljährlich wird vom Informationsamt der Vereinten Nationen (UN Office of Public Information, OPI) ein 4wöchiger Informationslehrgang für Studenten (»Student Intern Programme«) am Hauptsitz der UNO in New York durchgeführt. In diesem Jahr nahmen 52 Studenten aus 27 Ländern teil; die meisten von ihnen studierten oder studieren an einer amerikanischen Universität. – Derartige Lehrgänge finden seit 1949 statt. Sie sollen einer begrenzten Zahl von Studenten aus verschiedenen Ländern einen sorgfältigen Einblick in die Ziele, Aufgaben und Tätigkeit der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen geben. Auf dem diesjährigen Programm standen zahlreiche Kurzreferate über Probleme der Rassendiskriminierung, der Abrüstung, der Technischen Hilfe, der friedenserhaltenden Aktionen, der Menschenrechte, der Entwicklungsdekade und der Arbeit der Sonderorganisationen. Sie wurden von Mitgliedern des Sekretariats gehalten. Darüber hinaus gab es drei recht lebhaft Gruppensitzungen. Außerdem hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, Sitzungen des Sicherheitsrates zur Zypern-Frage beizuwohnen. Zu den Höhepunkten des diesjährigen Lehrgangs gehörten die Eröffnung und Verabschiedung durch den Untersekretär für besondere politische Angelegenheiten, José Rolz-Bennett, ein Empfang durch Generalsekretär U Thant und der Vortrag des Kabinettschefs und Untersekretärs für Angelegenheiten der Generalversammlung, C. V. Narasimhan, über »Die Vereinten Nationen nach 20 Jahren«.

Besonders interessant war die einmalige Gelegenheit, an den Vormittagen in einer von den Teilnehmern selbst vorher ausgewählten Abteilung des Generalsekretariats arbeiten zu können. Diese Tätigkeit bot in der Tat den besten Einblick in die Arbeit der Weltorganisation. – Die Teilnahme an diesen Informationslehrgängen wird größtenteils durch Reise- oder Aufenthaltsstipendien oder durch beides von Universitäten und Regierungen ermöglicht. Das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland gewährt seit 1960 einem ausgewählten deutschen Studenten ein Stipendium in Höhe von etwa 500 Dollar. In diesem Jahr wurde die Möglichkeit einer Teilnahme am Lehrgang im Frühjahr ausgeschrieben. Der Deutsche Akademische Austauschdienst teilte daraufhin allen ihm bekannten deutschen Studenten, die während des akademischen Jahres 1964/65 an amerikanischen Universitäten stu-

dierten, mit, daß interessierte Studenten ihre Bewerbungsunterlagen bis Mitte März 1965 an den Ständigen Beobachter der Bundesrepublik Deutschland bei den Vereinten Nationen in New York einreichen könnten. Die Beobachtermission traf dann eine Vorauswahl. Die endgültige Auswahl wurde vom Sekretariat der Vereinten Nationen getroffen. – Zur Zeit wird zu den Lehrgängen in New York jährlich nur ein einziger deutscher Bewerber zugelassen. Aus finanziellen Gründen kommen für das Stipendium nur solche deutschen Studenten in Frage, die während dieser Zeit in den USA studieren. Seit 1963 bietet sich jedoch auch die Möglichkeit, an einem Informationslehrgang der Vereinten Nationen am Europäischen Hauptsitz in Genf teilzunehmen.

7. Seminar der Gesundheitskommission der DGVN über internationale Gesundheitsfragen in Lindau

Die Gesundheitskommission der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen hielt ihr 7. Seminar vom 3. bis 7. Oktober 1965 in Lindau am Bodensee ab. Es stand unter der Leitung von Professor Dr. med. H. J. Juszatz und vereinte, ähnlich den vorausgegangenen 6 Seminaren, Ärzte und Schwestern aus der Bundesrepublik mit Vertretern der Gesellschaften für die Vereinten Nationen aus Dänemark, Norwegen, Österreich, Schweden und aus den Niederlanden. Dr. med. C. W. Göckel vom Hauptsitz der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Genf überbrachte Grüße des Generaldirektors der WHO, Dr. Candau, und hielt den einleitenden Vortrag über »Pläne der WHO für den Fortschritt auf dem Gebiete des Gesundheitswesens«. Dieses Hauptthema des Seminars ergänzten die weiteren Vorträge von Prof. Dr. H. J. Juszatz (Heidelberg) über »Entwicklungslinien des Gesundheitswesens in Entwicklungsländern«, Prof. Dr. H. H. Harmsen (Hamburg) über »Bevölkerungsentwicklung und Aufgaben des öffentlichen Gesundheitswesens« und Frau Oberin A. Grauhan (Heidelberg) über »Entwicklungstendenzen in der Schwesternausbildung«. Ein eigener Tag galt den Fragen der modernen, besonders auch von der WHO vertretenen Auffassung über die Stellung der Geisteskranken in der Gesellschaft. Hierzu sprachen Privatdozent Dr. Dr. K. P. Kisker (Heidelberg) über »Entwicklungslinien in der Psychiatrie zur Sozialpsychiatrie« und Dozent Dr. H. Strotzka (Wien) über »Praktische Beispiele sozialpsychiatrischer Arbeit«. Die Vorträge, an die sich lebhaft Aussprachen anschlossen, wurden durch Erfahrungsberichte ergänzt, die von Prof. Dr. C. M. Hasselmann (Erlangen) über »Indien und Pakistan heute« und Dr. G. Georgieff (Addis Abeba) über »Das Gesundheitswesen eines Entwicklungslandes in den letzten 15 Jahren« gegeben wurden. Die Informationen, die dieses Seminar wiederum den Teilnehmern über die Tätigkeit und Pläne der Weltgesundheitsorganisation brachte, werden als Broschüre in der Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen erscheinen und können von Interessenten beim Generalsekretariat in Bonn bestellt werden.

Der rege Landesverband Baden-Württemberg

der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen hat anlässlich seiner alle zwei Jahre stattfindenden Hauptversammlung jetzt seinen Tätigkeitsbericht vorgelegt. Der Landesverband steht seit seiner Gründung im Jahre 1960 unter der Leitung von Direktor Gaßmann (Stuttgart, Daimler-Benz); Geschäftsführer und zugleich einer der stellv. Vorsitzenden ist Regierungsdirektor Oskar Barthels, Stuttgart, und sein Vertreter Rechtsrat Dr. Erhard Klotz. Unter ihnen hat sich der Landesverband lebendig entwickelt. Er zählt gegenwärtig 11 korporative und 178 ordentliche Mitglieder. Sie und die gewährten Landesmittel schufen die finanzielle Grundlage dafür, daß der LV auch in der Berichtszeit sein Satzungsziel, nämlich die Öffentlichkeit des Landes Baden-Württemberg mit den Zielen, der Struktur und der Arbeit der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen vertraut zu machen, tatkräftig weiterverfolgen konnte. Hierbei arbeitete der Landesverband wieder fruchtbar mit zahlreichen befreundeten Organisationen, vor allem der Erwachsenen- und Jugendbildung, zusammen, so mit der Arbeitsgemeinschaft »Der Bürger im Staat«, der »Arbeitsgemein-

schaft Demokratischer Kreise«, den Amerika-Häusern Stuttgart und Tübingen, der Evangelischen Akademie Bad Boll, dem Katholischen Werkvolk, den Volkshochschulen und Volksbildungswerken, den Politischen Arbeitskreisen der Oberschulen sowie zahlreichen Studenten- und Jugendorganisationen. Diese Zusammenarbeit sicherte immer eine zahlreiche Hörerschaft, deren lebhaftes Interesse an den Vereinten Nationen besonders in den regen Diskussionen deutlich zum Ausdruck kam. Die Referenten des LV sprachen aber auch wiederholt auf Einladung vor Versammlungen anderer Organisationen. Zugute kam der Öffentlichkeitsarbeit, daß der LV schon vor Jahren eine Referenten- und Themenliste aufgestellt und interessierten Organisationen zugesandt hatte. Insgesamt haben die Referenten in der Berichtszeit auf 85 Vortragsveranstaltungen über Themen der Vereinten Nationen gesprochen. – Attraktiv und in der Folge besonders wirkungsvoll waren die einwöchigen Seminare des LV in Genf, dem Europäischen Sitz der Vereinten Nationen, die der Landesverband in drei Fällen mit der Evangelischen Akademie Bad Boll, in einem vierten Fall mit dem Volksbildungswerk Crailsheim durchführte. Die rund 160 Teilnehmer erhielten so einen unmittelbaren Einblick in die Arbeiten der Weltorganisation und in die Probleme der internationalen Politik. Das Programm sah jeweils Besuche im Palais des Nations, dem früheren Völkerbundspalast und jetzigen Sitz der UNO in Europa, hier im besonderen beim Informationsamt, vor, dann aber auch bei den in Genf ansässigen Weltzentren der Sonderorganisationen der UNO, so beim Internationalen Arbeitsamt und der Weltgesundheitsorganisation, und schließlich bei weiteren nicht unmittelbar zur Familie der Vereinten Nationen gehörigen internationalen Organisationen wie dem Weltkirchenrat u. a. Allgemeine Besichtigungen, Stadtrundfahrten und Ausflüge in die reizvolle Genfer Umgebung vervollständigten das Programm. Die Geschäftsführung des LV sorgte für Programmgestaltung, günstige finanzielle Bedingungen für Reise und Unterkünfte. – Ein weiteres Arbeitsprogramm des LV erstreckte sich auf Wochenendseminare. Sie wurden durchweg in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft »Der Bürger im Staat« oder den Amerika-Häusern teils in Marbach, teils auf Burg Liebenzell für Mitglieder der Politischen Arbeitskreise der Oberschulen oder für ausländische Studenten durchgeführt. Das Rahmenthema war in diesem Jahr stets »20 Jahre Vereinte Nationen«; in ihm wurde die ganze Breite der Tätigkeit und Problematik der Vereinten Nationen einbezogen, so »Die Vereinten Nationen zwanzig Jahre in der Weltpolitik – Erfolge und Mißerfolge der Weltorganisation« (Rechtsrat Dr. Klotz), »Die Vereinten Nationen und die Krise im Nahen Osten« (Ob.Stud.Rat Erdelt), »Gegenwärtige Probleme der Vereinten Nationen« (Ass. Seibt von der Universität Tübingen), »Die Vereinten Nationen und die Entwicklungshilfe« (Reg.Dir. Barthels). – Auch den »Feiertagen« der Vereinten Nationen, also den jährlich wiederkehrenden Gedenktagen wie dem »Tag der Vereinten Nationen« am 24. Oktober, dem Gründungstag der Weltorganisation, dem »Weltgesundheitstag« und einigen anderen galt die Tätigkeit des Landesverbandes. So fanden u. a. zwei sehr gut besuchte Podiumsgespräche über »Die Vereinten Nationen – ihre verantwortungsvolle Rolle in einer spannungsreichen Welt« und über »Heiße Eisen in der Weltpolitik und die Vereinten Nationen« mit qualifizierten nationalen und internationalen Persönlichkeiten statt. Auch in anderen Orten des Landes sorgte der LV für Unterrichtung über die Vereinten Nationen durch Veranstaltungen, so in Tübingen, Heidelberg, Ravensburg, Mannheim. Hierbei trat der LV als alleiniger oder mitverantwortlicher Organisator auf, so bei der Durchführung einer Vortragsreise von Prof. Dr. Ernst Hamburger, New York, dem vielen Mitgliedern der DGVN bekannten Sachkenner der Vereinten Nationen und ständigen Mitarbeiter der Zeitschrift VEREINTE NATIONEN. – Dieser Bericht, obgleich nicht vollständig, läßt deutlich werden, was selbst nur einige ehrenamtliche, aber tatkräftige, bewegliche und idealistisch eingestellte Persönlichkeiten für eine fruchtbare Tätigkeit im Sinne der Vereinten Nationen und damit des Friedens ausüben können. Im Lande Baden-Württemberg ist sie den in diesen Zeilen genannten Personen zu verdanken. Die relative Ausführlichkeit dieses Berichts mag dabei anderen Verbänden und Organisationen zur Anregung dienen.